

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Prinz Friedrich von Homburg

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1908

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

Der Prinz von Homburg (hält sie). In ihren Kern! 605
In ihres Herzens Kern Natalie!

(Er küßt sie; sie reißt sich los.)

O Gott, wär er jetzt da, den wir beweinen,
Um diesen Bund zu schauen! Könnten wir
Zu ihm aufstammeln: Vater, segne uns!

(Er bedeckt sein Gesicht mit seinen Händen; Natalie wendet sich wieder zur Kurfürstin zurück.)

Siebenter Auftritt.

Ein Wachtmeister tritt auf. Die Vorigen.

Wachtmeister.

Mein Prinz, kaum wag' ich, beim lebend'gen Gott, 610
Welch ein Gerücht sich austret, Euch zu melden!
— Der Kurfürst lebt!

Der Prinz von Homburg. Er lebt?

Wachtmeister. Beim hohen Himmel!

Graf Sparren bringt die Nachricht eben her.

Natalie. Herr meines Lebens! Mutter hörtest du's?

(Sie stürzt vor der Kurfürstin nieder und umfaßt ihren Leib.)

Der Prinz von Homburg.

Nein, sag' —! Wer bringt mir —?

Wachtmeister. Graf Georg von Sparren,

Der ihn in Hadelwitz, beim Truchßschen Korps, 616
Mit eignem Aug', gesund und wohl, gesehn!

Der Prinz von Homburg.

Geschwind! Lauf', Alter! Bring ihn mir herein!

(Wachtmeister ab.)

Achter Auftritt.

Graf Georg von Sparren und der Wachtmeister treten auf. Die Vorigen.

Die Kurfürstin.

O stürzt mich zweimal nicht zum Abgrund nieder!

Natalie. Nein, meine teure Mutter!

Die K
Nata

Des Da

Wach

Hier ist

Der K

Des He

Beim T

Spar

Wo er

Die To

Hofb

Die K

Nata

Der

Sah ich

Ihn ni

Zu Bo

Spar

Doch w

Der

Nicht?

Nata

Der

Dein M

Spar

Die je

Der La

Den S

Den S

War w

Das Z

Kaum

Auf ein

Granat

Kreif

605 **Die Kurfürstin.** Friedrich lebt? 620

Natalie (hält sie mit beiden Händen aufrecht).

Des Daseins Gipfel nimmt Euch wieder auf!

Wachtmeister (auftretend).

Hier ist der Offizier!

Der Prinz von Homburg. Herr Graf von Sparren!

Des Herrn Durchlaucht habt Ihr, frisch und wohltauf,
Beim Truchßschen Korps, in Hadelwitz, gesehn?

Sparren. Ja, mein erlauchter Prinz, im Hof des Pfarrers,
Wo er Befehle gab, vom Stab' umringt, 626
Die Toten beider Heere zu begraben!

Hofdamen. O Gott! An deine Brust — (Sie umarmen sich.)

Die Kurfürstin. O meine Tochter!

610 **Natalie.** Nein, diese Seligkeit ist fast zu groß!

(Sie drückt ihr Gesicht in der Tante Schoß.)

Der Prinz von Homburg.

Sah ich, von fern, an meiner Reiter Spitze 630

Ihn nicht, zerschmettert von Kanonenkugeln,
Zu Boden, samt dem Schimmel, niederstürzen?

Sparren. Der Schimmel, allerdings, stürzt', samt dem Reiter,
Doch wer ihn ritt, mein Prinz, war nicht der Herr.

Der Prinz von Homburg.

Nicht? Nicht der Herr?

Natalie. O Jubel!

(Sie steht auf und stellt sich an die Seite der Kurfürstin.)

Der Prinz von Homburg. Sprich! Erzähle! 635

Dein Wort fällt schwer wie Gold in meine Brust!

Sparren. O laßt die rührendste Begebenheit,
Die je ein Ohr vernommen, Euch berichten!
Der Landesherr, der, jeder Warnung taub,
Den Schimmel wieder ritt, den strahlend weißen, 640
Den Froben jüngst in England ihm erstand,
War wieder, wie bis heut noch stets geschah,
Das Ziel der feindlichen Kanonenkugeln.

Kaum konnte, wer zu seinem Troß gehörte,
Auf einen Kreis von hundert Schritt ihm nah; 645
Granaten wälzten, Kugeln und Kartätschen,

Kleist, Friedrich von Homburg.

3

Sich wie ein breiter Todesstrom daher,
 Und alles, was da lebte, wick ans Ufer:
 Nur er, der kühne Schwimmer, wankte nicht,
 Und, stets den Freunden winkend, rudert' er 650
 Getrost den Höh'n zu, wo die Quelle sprang.

Der Prinz von Homburg.

Beim Himmel, ja! Ein Grausen war's, zu sehn.

Sparren. Stallmeister Froben, der, beim Troß der Suite,
 Zunächst ihm folgt, ruft dieses Wort mir zu:

„Verwünscht sei heut mir dieses Schimmels Glanz, 655
 Mit schwerem Gold in London jüngst erkaufst!

Wollt' ich doch fünfzig Stück Dukaten geben,
 Könnt ich ihn mit dem Grau der Mäuse decken.“

Er naht, voll heißer Sorge, ihm und spricht:

„Hoheit, dein Pferd ist scheu, du mußt verstaten, 660
 Daß ich's noch einmal in die Schule nehme!“

Mit diesem Wort entsetzt er seinem Fuchs

Und fällt dem Tier des Herren in den Saum;

Der Herr steigt ab, still lächelnd, und versetzt:

„Die Kunst, die du ihn, Alter, lehren willst, 665
 Wird er, solange' es Tag ist, schwerlich lernen.

Nimm, bitt ich, fern ihn, hinter jenen Hügeln,

Wo seines Fehls der Feind nicht achtet, vor!“

Dem Fuchs drauf sitzt er auf, den Froben reitet,

Und kehrt zurück, wohin sein Amt ihn ruft. 670

Doch Froben hat den Schimmel kaum bestiegen,

So reißt, entsendet aus der Feldredoute,

Ihn schon ein Mordblei, Roß und Reiter, nieder.

In Staub sinkt er, ein Opfer seiner Treue,

Und keinen Laut vernahm man mehr von ihm. (Kurze Pause.)

Der Prinz von Homburg.

Er ist bezahlt! — Wenn ich zehn Leben hätte, 676
 Könnt' ich sie besser brauchen nicht als so!

Natalie. Der wackre Froben!

Die Kurfürstin.

Der Vortreffliche!

Natalie. Ein Schlechter wäre noch der Tränen wert!

(Sie weinen.)

Der
 Genug
 Nahm
 Spa
 Und d
 Ist au

Der
 Wie?
 Spa
 Graf
 Es ist
 Ein M
 Wenn
 Ward
 Leicht,
 Die

Der
 Komm
 — R
 Mir e
 — Zu
 Und s

Die
 Der
 ihn dem
 Arm ja
 Dir ei
 Des i
 Na
 Borf!
 Die
 Ers
 Ihr t
 Der
 Was?

Der Prinz von Homburg.

Genug! Zur Sache jetzt. Wo ist der Kurfürst? 680

Nahm er in Hackelwitz sein Hauptquartier?

650 **Sparren.** Vergib! Der Herr ist nach Berlin gegangen,
Und die gesamte Generalität
Ist aufgefordert, ihm dahin zu folgen.

Der Prinz von Homburg.

Wie? Nach Berlin! Ist denn der Feldzug aus? 685

Sparren. Fürwahr, ich staune, daß dir alles fremd —!

655 Graf Horn, der schwed'sche General, traf ein;

Es ist im Lager, gleich nach seiner Ankunft,

Ein Waffenstillstand ausgerufen worden.

Wenn ich den Marschall Dörfling recht verstanden, 690

Ward eine Unterhandlung angeknüpft:

660 Leicht, daß der Frieden selbst erfolgen kann.

Die Kurfürstin. O Gott, wie herrlich klärt sich alles auf!

(Sie steht auf.)

Der Prinz von Homburg.

Kommt, laßt sogleich uns nach Berlin ihm folgen!

665 — Räumst du, zu rascherer Beförderung, wohl 695

Mir einen Platz in deinem Wagen ein?

— Zwei Zeilen nur an Kottwitz schreib' ich noch,

Und steige augenblicklich mit dir ein.

(Er setzt sich nieder und schreibt.)

670 **Die Kurfürstin.** Von ganzem Herzen gern!

Der Prinz von Homburg (legt den Brief zusammen und übergibt
ihn dem Wachtmeister; indem er sich wieder zur Kurfürstin wendet und den
Arm sanft um Nataliens Leib legt). Ich habe so

Dir einen Wunsch noch schüchtern zu vertraun, 700

Des ich mich auf der Reis' entlasten will.

Natalie (macht sich von ihm los).

676 Bork! Rasch! Mein Halstuch, bitt' ich!

Die Kurfürstin. Du? Einen Wunsch mir?

Erste Hofdame.

Ihr tragt das Tuch, Prinzessin, um den Hals!

Der Prinz von Homburg (zur Kurfürstin).

Was? Rätst du nichts?

Die Kurfürstin. Nein, nichts!

Der Prinz von Homburg. Was? Keine Silbe —?

Die Kurfürstin (abbrechend).

Gleichviel! — Heut' keinem Flehenden auf Erden 705

Antwort' ich: Nein! was es auch immer sei;

Und dir, du Sieger in der Schlacht, zulezt!

— Hinweg!

Der Prinz von Homburg.

O Mutter! Welch ein Wort sprachst du?

Darf ich's mir deuten, wie es mir gefällt?

Die Kurfürstin.

Hinweg, sag' ich! Im Wagen mehr davon! 710

Kommt, gebt mir Euren Arm!

Der Prinz von Homburg. O Cäsar Divus!

Die Leiter seh' ich an, an deinen Stern!

(Er führt die Damen ab; alle folgen.)

Szene: Berlin. Lustgarten vor dem alten Schloß. Im Hintergrunde die Schloßkirche, mit einer Treppe. Glockenklang; die Kirche ist stark erleuchtet; man sieht die Leiche Frobens vorübertragen und auf einen prächtigen Katafalk niedersehen.

Neunter Auftritt.

Der Kurfürst, Feldmarschall Dörfling, Obrist Hennings, Graf Truchß und mehrere andere Obersten und Offiziere treten auf. Ihm gegenüber zeigen sich einige Offiziere mit Depeschen. — In der Kirche sowohl, als auf dem Platz Volk jeden Alters und Geschlechts.

Der Kurfürst. Wer immer auch die Reiterei geführt,
Am Tag der Schlacht, und, eh' der Obrist Hennings
Des Feindes Brücken hat zerstören können, 715

Damit ist aufgebrochen, eigenmächtig,

Zur Flucht, bevor ich Ordre gab, ihn zwingend,

Der ist des Todes schuldig, das erklär' ich,

Und vor ein Kriegsgericht bestell' ich ihn.

— Der Prinz von Homburg hat sie nicht geführt? 720

Graf Truchß. Nein, mein erlauchter Herr!

Der Kurfürst.

Wer sagt mir das?